Abonnementspreis pränumerando pro Quartal durch Post bezogen M. 2,50, in der Expedition abgeholt M. 2, durch Boten besorgt M. 2,10. — Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag Vormittags.

2. Jahrgang. Gelsenkirchen-Schalke, № 126. Donnerstag, 26. Oktober 1876.

Insertionspreis. pro einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Rpf. Besorgung von Briefen oder Annahme von Adressen werden mit 25 Rpf., Reclamen mit 30 Rpf. berechnet. — Inserate werden bis 8 Uhr Mittags am vorhergehenden Tage des Erscheinens erbeten.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke und Organ der Deutschen Vereine in Gelsenkirchen, Rotthausen und Ueckendorf,
verbunden mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Dienst. — Druck und Verlag von F. Dienst.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: **D. Bietinghoff**, Bahnhofstraße; in Schalke: **M. Salzburger**; in Braubauerschaft: **Kaiser & Weingarten.**
Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld — Agentur der Kölnischen Zeitung — Annoncen-Annahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Für die Monate
November und Dezember
werden Anmeldungen zum Abonnement auf den dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) erscheinenden
Reichsfreund, amtl. Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke,
in der Expedition, den Boten und sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.
Abonnementspreis **ohne** Unterhaltungsblatt 1 M. in der Expedition, durch die Post bezogen **mit** Unterhaltungsblatt 1 M. inklusive Bestellgeld und Provision.
Die Expedition.

Abgeordneten-Wahl!

In der gestern am 22. Oktober hierselbst stattgefundenen Versammlung der liberalen Wahlmänner des Wahlbezirks **Bochum-Dortmund** fand eine Vorwahl der zum Hause der Abgeordneten in unserm Wahlbezirke zu wählenden Abgeordneten statt. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die bisherigen Abgeordneten, die Herren **L. Berger, Dr. Löwe** und Gerichtsrath **Dulheuer** in der am nächsten **Freitag, den 27.**, zu Dortmund stattfindenden Wahl wieder zu wählen, und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Wahlgang: **Louis Berger.**
2. „ **Dr. Wilhelm Löwe.**
3. „ Gerichtsrath **Dulheuer.**

Die Veröffentlichung der in derselben Sitzung vorgenommenen Neubildung des Komité's, sowie der Statuten wird demnächst erfolgen.

Witten, den 23. Oktober 1876.

Das liberale Bezirks-Wahl-Komitee:
Im Auftrage:
Dr. Stüps.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz hat an den Berliner Magistrat auf dessen Glückwunsch zu höchstseinem Geburtstage folgendes Dankschreiben gerichtet:

Der Magistrat hat Mich am gestrigen Tage durch seine guten Wünsche und die Versicherung seiner anhänglichen Gesinnung lebhaft erfreut. Ich theile mit ihm die Hoffnung, daß es gelingen wird, den schweren Druck zu überwinden, welcher gegenwärtig auf den wirthschaftlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes lastet. Volle Erkenntniß unserer Mängel und Schwächen, ein fester muthiger Wille und strenge, gewissenhafte Arbeit werden den Platz uns erringen helfen, welcher dem deutschen Handel und Gewerbe gebührt. Möge auch in solchem Beginnen Berlin vorangehen und Meiner regen Theilnahme und Förderung versichert sein.

Neues Palais bei Potsdam, den 19. Oktober 1876.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

A. Die materiellen Interessen.

(Originalbericht.)

In der gegenwärtigen Wahlbewegung macht sich eine Richtung bemerkbar, die mit der größten Entschiedenheit bekämpft werden muß, wenn sie uns nicht zu weitgehender politischer Reaktion führen soll. Während man früher stets in erster Linie nach der politischen Stellung der Wahlkandidaten fragte, treten jetzt in den verschiedensten Wahlkreisen Männer auf, die unumwunden erklären, die politische Parteistellung des Kandidaten sei ihnen gleichgültig, wenn derselbe nur volles Verständniß für die materiellen Interessen des Volkes habe. Dabei versteht ein Jeder unter den „materiellen Interessen des Volkes" in erster Linie seine eigenen, respektive die Interessen seines Standes und demgemäß hat sich die Partei der selbständigen Handwerker gebildet, demgemäß schlagen die Lehrer in den Wahlmänner-Versammlungen Männer aus dem Lehrfache zur Wahl vor, demgemäß haben sich in Berlin die Bauhandwerker zusammengethan, um wo möglich Bauhandwerker in das Abgeordnetenhaus zu wählen, demgemäß endlich haben, ebenfalls in Berlin, auch die Bildhauer eine besondere Wahlagitationsversammlung gehalten. Man sieht hieraus, daß die Zersplitterung schon ziemlich weit geht, aber die Endkonsequenz des Gedankens an die Interessenvertretung ist noch keineswegs erreicht; wird auf dem einmal betretenen Wege weiter fortgeschritten, so wird schließlich jedes Gewerbe, jede Geschäftsbranche, jede Beamten- 2c. Branche ihre eigene Vertretung haben wollen, es wird eine Standesabsonderung eintreten, bei der zuletzt Niemand mehr nach Prinzipien fragen kann und bei der man zur Wahl von Abgeordneten gelangen muß, denen alles Verständniß für die Interessen der Gesammtheit fehlen wird. Ein geregeltes Staatswesen kann aber nur existiren, wenn die einzelnen Stände, die einzelnen Gesellschaftsklassen ihre speziellen Interessen denjenigen der Gesammtheit unterordnen. Hat man nun eine Volksvertretung, die dies nicht vermag, die hierfür nicht einmal Verständniß besitzt, so ist mit einer solchen Volksvertretung einfach nicht zu regieren; eine derartige Volksvertretung treibt den Staat dem Absolutismus entgegen. Aber nehmen wir das Minderschlimme; nehmen wir an, es sei etwa ein Drittel der Abgeordneten zur Vertretung besonderer Interessen gewählt und die übrigen zwei Drittel vertheilten sich, etwa in ähnlichem Verhältniß wie bisher, in die alten politischen Parteien. Stellen wir dies Abgeordnetenhaus dann vor eine Frage von allgemeiner politischer Bedeutung, wie es deren viele gibt, wobei gar kein besonderes Standesinteresse berührt wird, — wohin wird sich dann jenes Drittel von keiner politischen Partei angehörenden Abgeordneten wenden? Wird es sich seiner Stimmen enthalten oder wird es sich dahin ziehen lassen, wo man ihm eventuell allerlei die „materiellen Interessen" berührende Versprechungen machen kann? Ein solches Drittel parteiloser Abgeordneter kann bei jeder Abstimmung entscheidend sein und es ist doch wahrhaftig äußerst gefährlich, die Entscheidung in allen Dingen in die Hände von Leuten zu legen, die kein anderes Prinzip haben, als den Interessen ihres Standes zu dienen. Nun scheint es fast, als ob unter dem geistigen Drucke, den die materielle Nothlage, der wirthschaftliche Nothstand der Gegenwart übt, mancher zu der irrigen Meinung gelangt sei, es müsse jene Gefahr in den Kauf genommen werden, um nur überhaupt eine genügende Vertretung der materiellen Interessen zu erlangen. Dem gegenüber ist jedoch darauf zu verweisen, daß es jederzeit möglich ist, die Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Faktoren auf bestimmte Gegenstände hinzulenken. Zu diesem Behufe ist das Petitionsrecht gegeben. Wird durch eine Petition mit überzeugender Motivirung die Förderung irgend eines berechtigten materiellen Interesses verlangt, so wird sich nicht leicht ein Abgeordnetenhaus finden, welches darüber zur Tagesordnung übergeht. Hieran denken die Anhänger der Interessen-Vertretungen im Allgemeinen gar nicht und wenn man sie ferner im Besondern fragt: „welches sind denn diejenigen Interessen, die Ihr speziell zur Geltung gebracht wissen wollt?" so erhält man meistens die Antwort: „Das können wir heute nicht sagen, das muß sich bei den Verhandlungen des künftigen Abgeordnetenhauses erst ergeben. Daraus geht hervor, daß bei der ganzen Agitation eine nicht geringe Unklarheit vorherrscht. Mit einem bestimmten Programm sind von allen, die für die Interressen-Vertretung plädiren, nur die Zünftler und die Agrarier aufgetreten; diese haben aber auch die reaktionäre Richtung ihrer Bestrebungen offen ausgesprochen. Für diese Leute arbeitet ein Jeder, der aus irgend welchem Grunde, unter irgend welchem Vorwande sich zur Wahl von Vertretern der sogenannten materiellen Interessen bereits erklärt. In einer Wahlmänner-Versammlung des zweiten Berliner Wahlbezirks wurde am vorigen Sonntag beispielsweise, nachdem die Kandidatur des zünftlerischen Obermeisters Brandeis abgelehnt worden war, ein Mann als Kandidat in Vorschlag gebracht, der sich von kleinen Gewerbetreibenden zum Großindustriellen emporgearbeitet hat und zu dessen Empfehlung nichts weiter gesagt werden konnte, als daß man durch seine Wahl den Vorwurf, es würden keine praktischen Geschäftsleute gewählt, haltlos mache. Die Wahlmannschaft beging den Fehler, die Kandidatur dieses übrigens persönlich sehr achtungswerthen Mannes genügend zu unterstützen, obgleich sich schließlich doch ein Jeder sagen mußte, daß die Eigenschaft, praktischer Geschäftsmann zu sein, jedenfalls noch nicht zum Abgeordneten qualifizirt. Die Wahlmannschaft wollte durch Zulassung dieser Kandidatur den Schreiern für die Vertretung der materiellen Interessen gewissermaßen den Mund stopfen und vergaß, daß sie dadurch gerade dem Prinzipe dieser Schreier die Berechtigung zugestand. Wie gefährlich dies war, hat sich sofort in den Wahlmänner-Versammlungen der anderen Berliner Wahlbezirke gezeigt, denn überall wurde von den Zünftlern und deren Genossen mit Genugthuung hervorgehoben, der zweite Wahlbezirk habe einen praktischen Geschäftsmann auf seine Kandidatenliste gestellt und dies Beispiel verdiene Nachahmung. Leider hat es auch Nachahmung gefunden. Es ist also auch bei dieser Angelegenheit der alte lateinische Grundsatz zu befolgen: prinzipiis obsta. Man weise unbedingt jeden Kandidaten zurück, der empfohlen wird,

Schloß Ellrich.

Erzählung von Rudolf Scipio.

Als es dunkel geworden, verabschiedete sich Edmund bei seinen Wirthen und trat den Heimweg an. Der Rückweg kam dem jungen Manne weit länger vor als der Heimweg und besonders die Strecke vom Forsthause bis zur Landstraße wollte gar kein Ende nehmen. Vorher hatte er allerdings dieselbe bei Tage in Gesellschaft des alten Oberförsters zurückgelegt, der ihm die Zeit mit allerlei Jagdgeschichten vertrieben hatte, aber dennoch hätte er nach seiner Meinung längst schon auf der Straße sein müssen. Es mußte eben eine Täuschung sein und er schritt rascher vorwärts, um die breite Landstraße zu erreichen, da der Waldweg, auf dem er sich befand, dunkel und schlecht war.

Nach einiger Zeit blieb er stehen und lauschte. Es schien ihm, als ob er vor sich Hufschläge höre. Das Geräusch kam rasch näher und bald erkannte er trotz der Dunkelheit den Schimmel und die Reiterin vom Nachmittage. Seine Vermuthung, daß er sich verirrt haben könne, wurde hierdurch beseitigt, obgleich ihm der Weg noch völlig unbekannt vorkam.

Die Reiterin war jetzt bei ihm angekommen; sie ritt trotz der tiefen Dunkelheit ziemlich schnell und er sprang, um nicht überritten zu werden, rasch zur Seite.

„Ah, da finde ich ja wohl den Herrn Freiherrn von Ellrich," rief ihm die Reiterin in einem Tone zu, welcher sehr an ihren Blick vom Nachmittag erinnerte."

„Aufzuwarten, mein Fräulein," entgegnete Edmund, der sich einigermaßen über die sonderbare Art der Frage verwunderte.

„Wissen Sie auch wohl, daß Sie vollständig irre gegangen sind," setzte Sie in demselben Tone hinzu. „Auf diesem Wege hätten Sie ruhig noch einige Stunden weiter gehen gehen können, ohne nach Ellrich zu kommen, welches ganz in der entgegengesetzten Richtung liegt."

„Wie ist [illegible] möglich, ich bin doch so viel ich weiß auf diesem selben Wege von der Straße aus nach dem Forsthause gegangen."

„Da sind Sie aber sehr im Irrthum," lachte der Kobold lustig. „Sie sind im Gegentheil schon vor einer halben Stunde von dem richtigen Wege abgebogen und befinden sich hier mitten in der Wildniß. Ich dachte es mir gleich, als ich nach Hause kam und Sie dort nicht mehr traf, während Sie mir auch unterwegs nicht begegnet waren, was nach der Zeit Ihres Weggehens von dort nothwendig hätte geschehen müssen. Dieser Weg hat schon Manchen betrogen. Wenden Sie gefälligst jetzt nur wieder um, ich werde voran reiten und Ihnen den Weg zeigen."

„Dann irre ich wohl nicht," entgegnete Edmund, dem das Auftreten des jungen Mädchens, so ungewöhnlich und seltsam es auch sein mochte, nach dem, was er bereits im Laufe des Nachmittags von ihr gehört und gesehen hatte, kaum noch auffiel; „dann irre ich wohl nicht, wenn ich das Vergnügen, Ihnen hier zu begegnen, meiner Irrfahrt zuschreibe."

„Oder auch," rief Ella lachend, „wenn Sie das Vergnügen, nicht länger mehr hier in der Irre umher laufen zu müssen, unserer Begegnung zuschreiben."

„Wenn Sie wollen auch das. Auf jeden Fall bin ich Ihnen sehr zu Danke verpflichtet."

„Reite ich Ihnen auch zu schnell?"

„Durchaus nicht, ich komme, wie Sie sehen, schon mit. Uebrigens machen Sie aber Ihrem Reitlehrer aller Ehre und ich habe selten eine Dame so gut und sicher zu Pferde sitzen sehen."

„So, meinen Sie das wirklich," entgegnete sie trocken; „Sie sind der Erste, der mir das sagt. Alle Andern haben stets nur etwas an mir auszusetzen und tadeln mich dieses Vergnügens wegen, weil es, wie sie behaupten, einem Mädchen nicht anstände. Sie finden das also nicht?"

„Ich finde nur, daß Sie mich augenblicklich sehr durch Ihre Güte verpflichten."

„Aha, Sie weichen mir aus, nun heute will ich Ihnen daß noch einmal so hingehen lassen, gelegentlich müssen Sie mir aber einmal darüber Rede stehen. Wir sind übrigens hier wieder auf dem rechten Wege und Sie können jetzt wohl ohne mich fertig werden. Dort hinaus liegt Ellrich, nun passen Sie hübsch auf, damit ich Sie nicht zum zweiten Male aus dem Walde holen muß, gute Nacht."

Damit wandte sie ihr Pferd und ritt wieder in den Wald zurück.

Edmund blickte ihr nach, bis sie im Dunkel verschwunden war, dann schritt er langsam seinen Weg weiter und beschäftigte sich in Gedanken mit seiner Führerin.

Der junge Baron hatte sich bald in seine neue Umgebung eingelebt. In der ersten Zeit gab es wohl Stunden, in denen er den Umgang seiner früheren zahlreichen Bekannten und Freunde vermißte und wo er sich einmal wieder unter sie zurücksehnte; im Ganzen aber sagte ihm sein jetziges Leben doch immer mehr zu und er fühlte sich schon nach kurzer Zeit zu heimisch darin, als daß er sich ganz in seine früheren Verhältnisse hätte zurückwünschen können.

Er erfaßte seine Bestimmung würdiger, wie das vielleicht von den meisten jungen Leuten in seiner Lage geschehen sein würde; und in der Regel auch geschieht, indem sie es bei dem was ihnen beschieden ist, wohl sein lassen, jedes bessere Streben entbehren und schließlich als Landjunker versauren; ohne je etwas Anderem, als nur ihrem Vergnügen und ihren Launen gelebt zu haben.

Der umfangreiche Land- und Waldbesitz seines Oheims gaben ihm reichlich Stoff, seine Zeit zu verwenden und in dem eifrigen Bemühen, sich in dieser ihm durchaus unbekannten Sphäre heimisch zu machen, verschwanden ihm die Tage wie im Fluge.

Das Einzige, was ihn dabei bisweilen unangenehm berührte, war der Verkehr mit dem Rentmeister, der vom ersten Tage des gegenseitigen Bekanntwerdens ein finsteres, abstoßendes Benehmen gegen ihn gezeigt hatte, was sich auch durch keinen seiner vielen Versuche dagegen hat beseitigen lassen; ich [illegible] — Edmund begriff dieses um so weniger, [illegible] würdest."

weil er besonders geeignet sei, spezielle Standesinteressen zu vertreten; man wähle den Mann, der die Befähigung besitzt, an einer für die Gesammtheit der Staatsbürger segensreichen legislatorischen Thätigkeit Theil zu nehmen, und man frage dabei nicht oder erst in letzter Linie, weß' Standes der zu Wählende sei.

× Allgemeine Umschau.

Die **politische Situation** hat sich in den beiden letzten Tagen keineswegs geklärt. Es bestätigt sich zwar, daß England es einmal in anderer Weise probiren und die Türkei vorläufig ihrem Schicksale überlassen will. Dieser Entschluß kommt, wie so manche Maßregel, einige Monate zu spät. Während sie damals das beste Präservativ gegen den Krieg gewesen wäre, ist die Maßregel jetzt nur geeignet, das Kriegsfeuer anzufachen. Die Haltung Rumäniens läßt begründete Zweifel darüber aufkommen, ob es in der Absicht dieser kleinen Macht liegt, bei ihrer Neutralität zu verharren. Wiener Berichte bezeichnen es als ein offenes Geheimniß, daß die rumänische Armee den Winter in Bulgarien zubringen werde. Wie auf ein geheimes Einverständniß regt es sich gleichzeitig in Griechenland. König Georg hat in auffallender Weise, ohne die Rückkehr des Kaisers Franz abzuwarten, von Wien über Triest den Rückweg nach Athen angetreten, von wo er ein wichtiges Telegramm erhalten hatte. Der eigenthümliche Eindruck all' dieser Nachrichten wird noch dadurch erhöht, daß gleichzeitig eine Reise des britischen Botschafters in St. Petersburg, Lord Loftus, nach Livadia, der augenblicklichen Residenz des Kaisers Alexander bekannt wird.

Das Fiasko, welches das **englische Kabinet** mit seiner orientalischen Politik gemacht hat, scheint dem Grafen Derby sehr schwere Sorgen zu machen und er sucht offenbar Gelegenheit, diese Scharte durch eine Aktion auf einem anderen Gebiete wieder auszuwetzen. Wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, hat die englische Regierung in einer hierher gelangten Note die Regierung des deutschen Reiches zu gemeinsamen Schritten hinsichtlich der religiösen Freiheit der Protestanten in Spanien zu veranlassen. Daß es dem Lord Derby mit einer Intervention gegen die Unduldsamkeit, welche von den spanischen Ultramontanen gegen die Bekenner des Protestantismus geübt wird, Ernst ist, dürfte auch aus einer Nachricht aus London hervorgehen, wonach derselbe dem Sekretär der spanischen Mission, Rev. Tugwell, auf dessen wiederholte Beschwerden die Versicherung gegeben hat, durch den englischen Gesandten in Madrid volle religiöse Freiheit für die Protestanten in Spanien erstreben zu wollen. Ob aber Fürst Bismarck geneigt sein wird, in dieser Angelegenheit mit dem britischen Kabinet Hand in Hand zu gehen, dürfte vorläufig abzuwarten sein.

Eine seltsame Enthüllung. Das „Journal de St. Petersbourg" macht folgende seltsame Enthüllung: „Der Papst hat erklärt, selbst seinen Nachfolger designiren zu wollen und nur in Beckx Einen zu erkennnen, der im Stande sei, den Kampf Roms fortzuführen. Die Jesuiten sind in Rom am Ruder und der eigentliche Papst ist der Jesuitengeneral. Der Pater Beckx will die weltliche Macht des heiligen Stuhles herstellen, und da dies nicht wohl in Europa angeht, so denkt er an Asien, an Jerusalem. Er gedenkt Palästina möglichst billig von der Türkei zu erstehen, den päpstlichen Stuhl von Rom nach Jerusalem zu versetzen und dort die in Europa eingebüßte weltliche Macht des Papstes aufzurichten. Diese Pläne sind der Gegenstand eifriger Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Pforte. Der Vermittler ist der armenische Patriarch Hassun. Man gedenkt die Eisenbahnlinie Jerusalem-Bethlehem zu bauen, Jaffa einen großartigen Hafen zu geben; man zählt auf die reichen katholischen Familien in Europa und ihre Niederlassung in Palästina und auf die vergrößerte Zahl von Pilgern. Hassun hat der Pforte eine große Summe Geldes angetragen, mit der sie Krieg gegen Rußland führen und sich einer Provinz entschlagen könne, die ihr nichts einbringt und sie viel kostet." Es ist erfreulich, zu sehen, daß den Russen in so ernster Lage noch so viel Humor übrig bleibt — unfreiwilliger allerdings, wie es scheint.

Westfalen und Rheinland.

* **Gelsenkirchen,** 25. Okt. Das genaue Resultat der Wahlen liegt nunmehr vor und theilen wir nachstehend eine vergleichende Uebersicht der Ergebnisse aus den einzelnen Aemtern bez. Städten des Wahlkreises Bochum-Dortmund mit:

1. Kreis Bochum.

	1873. lib.	1873. kler.	1876. lib.	1876. kler.
Stadt Bochum	49	35	68	45
„ Hattingen	24	—	27	—
„ Witten	59	—	72	—
Amt Blankenstein	44	—	50	—
„ Bochum	42	25	50	35
„ Gelsenkirchen	17	35	52	48
„ Herne und Wanne	41	8	52	11
„ Langendreer	35	—	49	—
„ Wattenscheid	22	40	47	36
„ Hattingen	51	22	37	10
	384	165	504	185

2. Kreis Dortmund.

	1873. lib.	1873. kler.	1876. lib.	1876. kler.
Stadt Dortmund	168	6	190	37
„ Hörde	45	4	44	6
„ Schwerte	16	—	18	—
Amt Aplerbeck	66	4	79	3
„ Castrop	19	16	5	5
„ Hörde und Barop	59	1	69	7
„ Annen	17	—	22	—
„ Lütgendortmund	43	10	57	3
„ Lünen	25	1	26	2
„ Westhofen	16	—	18	—
	474	42	528	63

Es werden also demnach am **27. d. Mts.** in Dortmund aus dem Kreise Bochum 504 185
aus dem Kreise Dortmund 528 63
liberale 1032 248
klerikale 248
im Ganzen 1280
Wahlmänner sich zusammenfinden.

* **Gelsenkirchen,** 25. Okt. Nachdem vor Kurzem zwei berüchtigte Diebe von der hiesigen und Wanner Polizei glücklich gefangen worden waren, glaubte man vor nächtlichen Besuchen in Etwa verschont zu bleiben. Die letztvergangenen Tage haben uns jedoch vom Gegentheil überzeugt. Die Spitzbuben warten sogar die Stille der Nacht nicht mehr ab, sondern nehmen eben, wo sich Gelegenheit dazu bietet. Am vergangenen Sonntage, Abends 1/2 7 Uhr, was wir bereits mittheilten, sollten die Werthläden der Herren Majer und Rave daran glauben. Glücklicherweise ist es nur bei Zertrümmerung der Ladenfenster geblieben. Heute nun sind wieder mehrere Diebstähle zu verzeichnen, wovon besonders die Bahnhofstraße zu erzählen weiß. Ein hinter dem Hause des Herrn R. Rubens zum Trocknen aufgehängtes Stück Tuch ist von Sonntag auf Montag spurlos verschwunden. In der vergangenen Nacht sind dem Wirth Herrn Th. Schmidt ungefähr 100 Flaschen Wein nebst Schinken gestohlen worden. Einen beträchtlicheren Schaden hat der Uhrmacher Herr Schmitz erlitten. Drei Kerle sollen es gewesen sein, welche gestern Abend um 9 Uhr den Laden desselben genau besichtigt haben müssen. Mit künstlich ausgeführten Schlägen und direktem Zugreifen sind zwei große Ladendoppelfenster zertrümmert und Gold- und Silbersachen gestohlen worden. Letztere Diebstahlsart zeugt wirklich von großer Dreistigkeit und Uebung. Dem Handelsmann Herrn W. Abel auf der Friedrichstraße wurde am Sonntag Abend ebenfalls ein Fenster entzweigeschlagen und dabei mehrere Brode und Aepfel entwendet. Der Polizei ist es bis jetzt nicht gelungen, den Industrierittern auf die Spur zu kommen. Wir sind gespannt, was wohl dieser Tage noch weiter in diesem Genre in Scene gesetzt werden wird.

* 25. Okt. (**Neue Erfindung.**) Von den Herren Schülken & Co. wurde uns heute eine neue Erfindung gezeigt, worauf dieselben Patent zu erhalten hoffen. Die Erfindung ist eine sehr einfache, aber vortheilhafte. Sie betrifft eine neue Art Billard-Queu. Letzteres besteht an der Spitze aus einer Messing-Hülse mit eingeschraubter Gummi-Pomeranze. Wie uns mitgetheilt wird, sind bereits Schritte gethan, um in England, Frankreich und andern Ländern ebenfalls Patent darauf zu erhalten. Dem sich hierfür interessirenden Publikum ist Gelegenheit geboten, die neue Erfindung bei obigen Herren in Augenschein zu nehmen.

h — 24. Okt. Gestern Nachmittag entwendete ein Individuum im Wartesaal III. und IV. Klasse der Köln-Mindener-Bahn einen eingeschlafenen Passagier seine Taschenuhr. Die That wurde jedoch gleich entdeckt und der Dieb der Polizei-Behörde übergeben, welche ihn hinter Schloß und Riegel sperrte, wo er über „Mein" und „Dein" sich besinnen kann.

* — 25. Okt. **(Zur Beachtung für die Wahlmänner.)** Die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft läßt nächsten Freitag, Morgens 7 Uhr 56 Minuten, von der Station Gelsenkirchen einen Extrazug ab, um die Wahlmänner von Gelsenkirchen bis inkl. Mengede nach Dortmund zu befördern. Der Zug besteht aus 3 Wagen III., 1 Wagen II. Klasse und Schutzwagen. Zu demselben sind nur einfache Personenzugbillete gültig. Retourbillete werden nicht ausgegeben.

— Der General-Superintendent, der Rheinprovinz Dr. theolog. Heinrich Eberts, ist eben im 71. Lebensjahr in Koblenz verschieden.

— 25. Okt. Am Sonntag wurde in der nach Witten berufenen Versammlung liberaler Wahlmänner des Wahlkreises Bochum-Dortmund die statutenmäßig vorgeschriebene Neuwahl des liberalen Wahlkomitee's vollzogen. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Den Vorsitz führte in Vertretung des Dr. Staeps (Witten) Dr. Bernhardi (Bochum). Vertreten waren 21 Wahlbezirke, nicht vertreten 5. Die Konstituirung des Komites ging glatt von statten und zwar ist dasselbe nunmehr wie folgt zusammengesetzt: 1) Stadt Bochum Heinrich Grimberg, Dr. Schulz, Dr. Bernhardi. 2) Amt Schalke: Schulte-Bulmke in Schalke, Direktor Goedeke in Bulmke. 3) Stadt Gelsenkirchen: Theodor Kleinsorgen, Herm. Schulte-Brockhoff. 4) Stadt Schwerte: Emil Pott. 5) Stadt Dortmund: Dr. Blankenstein, Chr. Bautz, Oertmann, Blanke, Jungkurt, Range. 6) Stadt Hattingen: Aug. Kentzler. 7) Amt Barop: Dr. Springorum, Direktor Krause, Direktor Melchers. 8) Stadt Hörde: Chirurg Bösenhagen, Rechnungsführer Baerst. 9) Amt Lütgendortmund: Gutsbesitzer Barich in Marten, Betriebsführer A. Seidel (Zeche Germania). 10) Amt Lünen: Oekonom Direktor Winterkamp zu Eving. 11) Amt Langendreer: Direktor Andrian und Ed. Müllensieven. 12) Amt Aplerbeck: Vorsteher Kellermann zu Schüren und Direktor Sudhaus zu Aplerbeck. 13) Amt Brakel: Vorsteher Wilhelm Haselhoff zu Wambel. 14) Amt Blankenstein: Ludwig Ruhrmann zu Herbede, Dr. Kley. 15) Amt Annen: Dr. Reschop. 16) Amt Hattingen: Direktor Kollmann zu Linden, Kassirer Ludwig Lauf zu Welper, Fabrikbesitzer Wilhelm Scharpenberg zu Nieder-Bonsfeld. 17) Stadt Witten: Dr. Stäps und F. W. Moll. 18) Amt Wanne: Dr. Schulz zu Eickel, Direktor Barth zu Rellinghausen. 19) Bochum: Vorsteher Stens zu Weitmar. 20) Ueckendorf: Assessor Duisberg. 21) Herne: Dr. Cremer und von Carnap.

Eine längere Debatte entspann sich über eine von Dortmund beantragte Statutenänderung, nach welcher außer dem Vorort Witten noch 2 Vizevororte zu wählen seien. Der Antrag wurde schließlich in der Form angenommen, daß das Komite, einen ersten und einen zweiten Vizevorort zu ernennen habe.

Hierauf trat das Komite zusammen und wählte, wie die Statuten vorschreiben, für drei der nicht vertretenen Bezirke die Komitemitglieder, rücksichtlich zweier (Westhofen und Amt Wattenscheid) blieb die Wahl in Suspens. Man bestimmte für 22) Amt Castrop: Landwirth Holthoff in Ickern, Direktor Kollmann (Zeche Erin.) 23) Stadt Lünen: Dr. Schulz und 24) Stadt Wattenscheid: Direktor Stolzenberg.

Als Vorort wird, wie bislang, Witten, vertreten durch Staeps, fungiren. Zum ersten Vize-Vorrot erwählte das Komite Dortmund, vertreten durch Dr. Blankenstein, und als zweiten Bochum, vertreten durch Dr. Bernhardi.

— 25. Okt. Die vor einiger Zeit auch von uns gebrachten Mittheilungen über den zu bildenden Westfälischen Turnlehrer-Verein ergänzen wir nach der „Westf. Ztg." dahin, daß die erste Versammlung der westfälischen Turnlehrer in Soest am 28. d. M. in den Räumen des Schützenhofes stattfinden wird. Die Versammlung soll Vormittags um 11 Uhr durch den provisorischen Ausschuß eröffnet werden; nach einer Ansprache des Herrn Seminar-Direktor Fix folgen Frei- und Geräthübungen einer Seminarklasse. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle beginnen die Verhandlungen auf Grund folgender Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden und des Schriftführers, Bericht des provisorischen Ausschusses, und zwar: ein allgemeiner und ein spezieller (Verlesung der verfaßten Denkschrift), Kassenbericht; daran schließt sich die eigentliche Gründung des Vereins. Ferner: Berathung der vom provisorischen Ausschusse entworfenen Satzungen, Vorstandswahl, Wahl des nächsten Versammlungsortes. In Aussicht genommen sind schließlich noch ein Vortrag über das im Versammlungssaale aufgestellte Lion'sche Gerüst und Nachrichten über diesjährige Turnlehrerversammlungen. Ein

geselliges Zusammen
meldungen zur Theil
Turnlehrer Herrn W

Nach einer Ver
sind die Kreisschulin
Bezirks, welchen der
Theilnahme an einer
Turnlehrer-Vereins
Soest für den 28. O

* — 25. Okt.
veröffentlicht einen
ginnenden 155. K
Bemerken, daß bei je
gehörigen Erläuterun
neue Plan scheint v
gegen den früheren

* — 25. Okt.
katholiken am 1. N
dem Recht der Mitb

— Am Samst
Redakteur der „Neue
Herr Goitsch wieder
Gefängniß verurthei
des Leitartikels in N
derne Militärwesen

* — Die bei e
eines mehrbietenden K
eines den Werth des
zu veranlassen, ist na
vom 27. September
zu bestrafen.

— 25. Okt.
setzes vom 23. Juli
bank für die Provin
in Münster vereinigt
fortan sowohl bei d
überhaupt in ihrem
sammtbezeichnung:
Provinz Westfalen,
Nassau" bedient.

** **Schalke,**
schlossen nach Gelsenk
Zwischen einer Anza
Nation hat gegenseiti
Beilen, Schaufeln,
wird dabei nicht sehr

** 25. Okt.
Schalke Folgendes
Menagenwirth A. hi
pflegte, sein Söhnch
auf dem Arm die T
A. sich wohl zu se
haben, denn Vater u
der zweiten in die
letzt darnieder, währ
Schaden davongekom

Dortmund,
früh zwei Uhr, dah
richtet die „Westf. Z
Erschütterung erstreck
der Richtung von
bis zum alten Todt
Richtung von Norde
zum neuen Marktpl
Erde ist der Stoß b
falia, die bekanntlich
den Stoß deutlich ge
der Arbeit inne geha
Wiederholung gelauf
Blechgefäße von de
Mörtel von den Wä
steine sind geborsten.
erschreckt auf die St
Südseite der Rheinis
Erschütterung aus de
blicke glaubte man
der „Union" oder ei
Ursache sei, doch h
Auch durch den Ber
gerufen sein, denn
Stelle von Norden
das Gebiet der Zech
und die Stuckmann
Das Schwanken des
von dieser Richtung
es nach den bis je
Zweifel unterworfen,
sprunges gewesen ist.

Nachträglich erh
folgende Notizen: D
gestrigen Nacht war
Uhr. Die Stöße ha
von Nord nach Süd
Die zwei heftigeren
Schwankungen beglei
dürfte 5—6 Sekund

Münster, 24.
getretenen liberalen
Kandidaten für das
richtsrath Würmeling
beide hier wohnhaft,
Herren dürfen wir a
aufrichtige Katholiken
dürfen alle Eigenschaf
auf ein ersprießliches
Wahlmäuner, welch
werden dieselben auc
kreise Münster-Coesf

Münster, 21.
den flüchtigen früher
sowie gegen die e
Vikariats-Mitglieder,
Jos. Giese und den
retär von Noel wird
sigen Kgl. Kreisgerich
schaft hat gegen die
1. gegen den

---

nicht des geringsten Unrechts gegen den jungen Mann bewußt war, dessen Charakter und ganzes Wesen außerdem der Onkel nur lobend erwähnte.

Mit dem Onkel selbst stand er nach wie vor auf einem sehr angenehmen und freundschaftlichen Fuße. Dieser entwickelte immer mehr Eigenschaften des Gemüths und Herzens, welche denen Edmunds entsprachen, und dieser gewann schließlich die Ueberzeugung, daß seines Onkels wohl dann und wann noch einmal hervortretende Standesvorurtheile mehr anerzogen waren und durch sein Schicksal, welches ihn den Menschen entfremdet hatte, befördert und ausgebildet, nicht aber aus seinem Innern selbstständig hervorgegangen seien.

Er gab deshalb auch die Hoffnung nicht auf, daß diese Schwäche sich mit der Zeit unter seinem täglichen Einflusse auf den Onkel vermindern und schließlich wohl ganz beseitigen lassen werde, denn der Freiherr war doch zu sehr Mensch in des Wortes bessrem Sinne, um nicht auch in Andern den Menschen erkennen und achten zu lernen.

Die gnädige Tante wurde allerdings als gänzlich unheilbar von ihm aufgegeben und fortwährende genealogische Kämpfe mit ihr bildeten in der Regel einen Theil der Tischunterhaltung, worüber der Onkel sich allmählich selbst zu amüsiren begann, denn er konnte dem Neffen gewöhnlich in seinem Herzen nicht Unrecht geben, wenn er es auch vermied, dieses auszusprechen, immer aber freute er sich dabei über die regelmäßigen Niederlagen seiner Schwester, deren Tyrannei über ihn er sich jetzt erst anfing bewußt zu werden.

Während die Tante so den Neffen immer mehr fürchten lernte und er bald eine Art Respecktperson für sie wurde, stieg er von Tag zu Tag in des Onkels Zuneigung und Achtung, und damit zugleich sein Einfluß auf diesen. Der Freiherr fühlte sich im Umgange mit seinem Neffen behaglicher, als dieses seit langer Zeit der Fall gewesen war, denn sein von Haus aus mittheilsames Wesen hatte, bei seiner Schwester nicht das zu finden vermocht, was ihm fehlte und was er unbewußt stets gesucht hatte.

Auch mit dem Oberförster war in Folge jenes ersten [illegible] nach kurzer Zeit ein häufiger Verkehr entstanden und es verging bald kein Tag, wo Edmund nicht wenigstens auf ein Viertelstündchen in dem mit mächtigem Hirschgeweih gekrönten Waldhause vorsprach. Wenn ihm aber während des Tages die Zeit dazu einmal fehlte, so benutzte er oft noch die Dämmerung, um, wenn auch nur für wenige Minuten, dort vorzusprechen.

Er fand den alten Oberförster, der in der Regel um diese Zeit schon aus dem Walde heimgekehrt war, dann gewöhnlich mit der Pfeife in seinem Lehnstuhl sitzend, um sich von seinem Tagewerke auszuruhen.

Da wurde dann, während die Dämmerung alles rings umher mit ihrem traulichen Mantel umhüllte, verhandelt und berichtet, was den Männern sich Interessantes bot. Edmund brachte dem alten Herrn immer die neueste Zeitung des Onkels mit, man sprach über Krieg, Welthandel und dergleichen, bald mußte der Bürgerkrieg in Portugal, bald die Russen und Türken, oder die Waffenthaten des großen Diebitzsch den Stoff zur Unterhaltung hergeben.

Wenn endlich dieses Alles durchgesprochen war, dann kam die Rede zum Schlusse, nach dem Sprüchworte, daß man sich das Angenehme bis zuletzt aufheben müsse, auf die Thaten die der alte Herr in seinem Reiche ausgeführt; dann erzählte er von seinen Jagden und wußte noch von Jahren her mit statistischer Genauigkeit die Zahl des von ihm erlegten Wildes anzugeben. Er wußte genau die Stellen, wo dies oder jenes Wild gefallen war. Er mochte allerdings zwischendurch auch wohl einmal einen Bock geschossen haben, dessen Treffer von einem Loche in die grüne Natur begleitet gewesen war, doch darüber ließen sich nur Vermuthungen anstellen, denn der alte Herr erzählte nichts davon. Auch den Wilddieben wurde dann ein Kapitel gewidmet, in dem der schwarze Bastel, Edmund's Bekannter aus der Felsschlucht, eine bedeutende Rolle spielte.

Ab und zu gelang es der Frau Oberförsterin, auch einmal ihren seligen Onkel zu citiren, aber das Vergnügen war leider stets nur von zu kurzer Dauer; denn der sonst so gutmüthige Gatte verstand es meisterhaft, ihr dann durch seinen bei solcher Gelegenheit von ihr gefürchteten Spott den Weg zu verlegen, so daß sie seufzend den Rückweg antreten mußte.

Ella vertrat bei der Unterhaltung vorzugsweise das heitere Genre. Sie war geistig und körperlich gleich regsam Nie vermochte sie lange bei einem Gegenstande zu verweilen. Flüchtig wie der Schmetterling von Blume zu Blume gaukelnd, wußte auch sie jedem Dinge die angenehme Seite abzugewinnen.

Häufig traf es sich, daß sie und Edmund sich in Feld oder Wald zu Pferd begegneten, es wurde dann in der Regel ein Wettritt unternommen, wobei sie fast immer über den Freiherrn, der ihr aus Galanterie den Sieg ließ, triumphirte was dann wieder zu allerlei fröhlichen Neckereien Anlaß gab, die dieser ebenfalls geduldig über sich ergehen ließ.

Es waren nun schon einige Wochen seit Esmund's Ankunft auf dem Schlosse vergangen, ohne daß er sein am ersten Abend dem Bruchmüller gegebenes Versprechen, diesen einmal zu besuchen, erfüllt hatte.

Einige Mal hatte er wohl daran gedacht, wenn er auf der Jagd in der Nähe der Mühle vorüberkam; aber stets war dann sein Onkel bei ihm gewesen, wodurch er von seinem Vorhaben abgehalten wurde, da dieser doch, wie er wußte, nicht mitgegangen sein würde. Später hatten ihn mannigfache Beschäftigungen, wie auch sein Verkehr mit dem Oberförster von der Ausführung seines Vorhabens abgehalten, bis er durch einem eigenthümlichen Vorfall daran erinnert, und zu einem Gange nach der Mühle veranlaßt wurde.

Der Schloßherr hatte in einem entlegenen Reviere bedeutende Holzbestände schlagen und zum Verkaufe aussetzen lassen. Da er selbst durch ein altes und in jüngster Zeit wieder hervorgetretenes Fußübel am Ausgehen gehindert wurde, so erbot sich Edmund, anstatt seiner dem Verkaufe beizuwohnen.

(Fortsetzung folgt.)

geselliges Zusammensein wird den Tag beschließen. Anmeldungen zur Theilnahme sind zu richten an den städtischen Turnlehrer Herrn Weidner in Dortmund.

Nach einer Verfügung königl. Regierung zu Arnsberg sind die Kreisschulinspektoren beauftragt, allen Lehrern ihres Bezirks, welchen der Turnunterricht obliegt, zum Zweck der Theilnahme an einer von dem Ausschusse des Westfälischen Turnlehrer-Vereins beabsichtigten Turnlehrerversammlung zu Soest für den 28. Oktober Urlaub zu ertheilen.

* — 25. Okt. (Lotterie.) Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Plan zu der am 3. Januar 1877 beginnenden 155. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie mit dem Bemerken, daß bei jedem Lotterie-Einnehmer Pläne mit dazu gehörigen Erläuterungen unentgeltlich zu haben sind. Der neue Plan scheint vom 1. Januar ab einige Abänderungen gegen den früheren zu enthalten.

* — 25. Okt. In Bochum werden die dasigen **Altkatholiken** am 1. November zum ersten Male Gebrauch von dem Recht der Mitbenutzung der Marienkirche machen.

— Am Samstag wurde vom Kreisgericht in Essen der Redakteur der „Neuen Steeler" und „Watt. Volks-Zeitung" Herr Goitsch wiederum wegen Preßvergehens zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilung erfolgte wegen des Leitartikels in Nummer 91 vom 17. August „Das moderne Militärwesen der Ruin des Handwerks."

* — Die bei einem Kaufgeschäft erfolgte Vorspiegelung eines mehrbietenden Konkurrenten, um den Käufer zur Zahlung eines den Werth des Gegenstandes übersteigenden Kaufpreises zu veranlassen, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 27. September d. J. als Betrug resp. Betrugsversuch zu bestrafen.

— 25. Okt. Von dem Kaiser ist auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli d. J. genehmigt worden, daß die Rentenbank für die Provinz Westfalen und für die Rheinprovinz in Münster vereinigt wird und daß die königliche Regierung fortan sowohl bei der Ausfertigung von Rentenbriefen als überhaupt in ihrem Geschäftsverkehr sich der amtlichen Gesammtbezeichnung: „Direktion der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und Provinz Hessen-Nassau" bedient.

** **Schalke,** 25. Okt. Die beiden am 22. ds. geschlossen nach Gelsenkirchen gebrachten Individuums sind Polen. Zwischen einer Anzahl von Männern und Weibern dieser Nation hat gegenseitig eine Kolossal-Schlägerei mit Messern, Beilen, Schaufeln, Besenstielen u. s. w. stattgefunden. Es wird dabei nicht sehr sanft zugegangen haben.

** 25. Okt. Dem „M. Spr." in Bochum wird aus **Schalke** Folgendes mitgetheilt: Gestern Abend wollte der Menagenwirth A. hierselbst, wie er es gewöhnlich zu thun pflegte, sein Söhnchen zu Bette bringen und trug dasselbe auf dem Arm die Treppe hinauf. Oben angekommen, muß A. sich wohl zu sehr über das Treppengeländer gebeugt haben, denn Vater und Kind fielen über das Geländer aus der zweiten in die erste Etage hinab. A. liegt schwer verletzt darnieder, während das 3 Jahre alte Söhnchen ohne Schaden davongekommen.

Dortmund, 18. Okt. Ueber die gestern Morgen, früh zwei Uhr, dahier bemerkte heftige Erderschütterung berichtet die „Westf. Ztg." folgendes Nähere: Der Bereich der Erschütterung erstreckte sich nach polizeilicher Ermittelung in der Richtung von Osten nach Westen von der Petrikirche bis zum alten Todtenhof vor dem Westenthor, und in der Richtung von Norden nach Süden von der Roßstraße bis zum neuen Marktplatze am Hohenwall. Auch tief in der Erde ist der Stoß bemerkt worden. Die in der Zeche Westfalia, die bekanntlich sehr tief ist, arbeitenden Bergleute haben den Stoß deutlich gefühlt, in Folge dessen sie erschrocken in der Arbeit inne gehalten und längere Zeit gespannt auf eine Wiederholung gelauscht haben. In einigen Häusern sind die Blechgefäße von den Brettern, in anderen ist Kalk und Mörtel von den Wänden herabgefallen, auch einige Schornsteine sind geborsten. In der Lindenstraße sind die Bewohner erschreckt auf die Straße geeilt. In einem Hause an der Südseite der Rheinischen Straße wurde eine Frau durch die Erschütterung aus dem Bette geschleudert. Im ersten Augenblicke glaubte man allgemein, daß eine Kesselexplosion auf der „Union" oder einem anderen nahe gelegenen Werke die Ursache sei, doch hat sich diese Annahme nicht bestätigt. Auch durch den Bergbau kann die Bewegung nicht hervorgerufen sein, denn das Terain desselben reicht an keiner Stelle von Norden her über die gerade Linie hinaus, welche das Gebiet der Zeche Tremonia an seiner nördlichen Grenze und die Stuckmann'sche Brauerei von Süden berührt. Das Schwanken des Bodens ist aber hauptsächlich südlich von dieser Richtung wahrgenommen worden. Demnach ist es nach den bis jetzt festgestellten Thatsachen wohl keinem Zweifel unterworfen, daß die Erscheinung vulkanischen Ursprunges gewesen ist.

Nachträglich erhalten wir über die Erscheinung noch folgende Notizen: Die genaue Zeit der Erschütterung in der gestrigen Nacht war wenige Minuten, etwa 2—3, vor 2 Uhr. Die Stöße hatten nach unserem Gefühl die Richtung von Nord nach Süd, vielleicht von Nordost nach Südwest. Die zwei heftigeren Stöße waren von eiligen kleineren Schwankungen begleitet. Die ganze Dauer der Bewegung dürfte 5—6 Sekunden betragen haben.

Münster, 24. Okt. Die gestern Abend zusammengetretenen liberalen Wahlmänner hiesiger Stadt haben als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus die Herren Kreisgerichtsrath Würmeling und Gerichtsrath a. D. Winkelmann, beide hier wohnhaft, einstimmig aufgestellt. Die Wahl dieser Herren dürfen wir als eine glückliche bezeichnen; Beide sind aufrichtige Katholiken, stehen auf nationalem Boden und dürfen alle Eigenschaften in sich vereinigen, welche die Hoffnung auf ein ersprießliches Wirken im Landtage rechtfertigen. Die Wahlmäuner, welche diese Kandidaten aufgestellt haben, werden dieselben auch den Wahlmännern im ganzen Wahlkreise Münster-Coesfeld angelegentlichst empfehlen.

Münster, 21. Okt. Das Kriminal-Verfahren gegen den flüchtigen früheren Bischof von Münster, Dr. Brinkmann, sowie gegen die ebenfalls flüchtigen vormaligen General-Vikariats-Mitglieder, nämlich den früheren General-Vikar Dr. Jos. Giese und den Geistlichen und früheren Vikariats-Sekretär von Noel wird am 7. Dezember d. J. vor dem hiesigen Kgl. Kreisgerichte stattfinden. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hat gegen die Genannten folgende Anklage erhoben:

1. gegen den früheren Bischof Brinkmann,
   a) im Laufe der Jahre 1875 und 1876 in seiner früheren Eigenschaft als Beamter fremde Gelder und andere Sachen nämlich:
      a. aus der Bisthumshauptkasse der Diözese Münster 40,000 Thaler,
   b) aus der Diözesanfeuerversicherungskasse 3000 Thaler,
   c) 20 Stück Grundschuldbriefe zum Betrage von 60,000 Mark,
   d) den Fonds der Stiftung Johann Georg im Betrage von 7000 Thaler, welche Sachen er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben.
2. gegen den Dr. Giese:
   I. im Laufe der Jahre 1875 und 1876 zu Münster in seiner früheren Eigenschaft als Beamter, fremde Gelder und andere Sachen nämlich:
   a) aus der Bisthumshauptkasse der Diözese Münster ungefähr 40,000 Thaler,
   b) aus der Diözesanfeuerversicherungskasse 3000 Thaler.
   c) 20 Stück Grundschuldbriefe zum Betrage von 60,000 Mark.
   d) aus der Diözesansportelkasse 100 Mark.
   e) die Fonds der Stiftungen Ferdinand, Hosius, Bonnicke und Lückenhoff,

   welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen beziehungsweise in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben und zwar ad a. b. und c. in Gemeinschaft mit dem Dr. Brinkmann,

   II. im Laufe dieses Jahres zu Münster, Akten, betreffend die Verwaltung der Bisthumshaupt- und der Sportelkasse, der Stiftungen Ferdinand, Hosius, Bonnicke und Lückenhoff, sowie Akten, betreffend das Vermögen der Benefizien der Diözese Münster, des bischöflichen Stuhles und der kirchlichen Anstalten zu Münster — Ludgerianum, Borromaeum, Gaesdonk, Kevelaer und Haus Hall — also Urkunden, welche ihm in seiner früheren Eigenschaft als General-Vikar also amtlich zugänglich waren, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben.
3. gegen den Geistlichen von Noel:

im März dieses Jahres zu Münster in Gemeinschaft mit dem Dr. Giese.

I. fremde Gelder und Sachen, nämlich:

aus der Sportelkasse der Diözese Münster 100 Mark und die Fonds der Stiftung Lückenhoff, welche er in amtlichem Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet;

II. die auf die Stiftung Lückenhoff bezüglichen Kassenverwaltungs-Akten, welche ihm amtlich zugänglich waren, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben.

Falls die Angeklagten im Termine nicht erscheinen, wird in contumaciam gegen sie verfahren werden.

Blankenstein, 21. Okt. Die gestern gethätigte Wahl hat dem Vernehmen nach hier ein tragisches Nachspiel gehabt. Wie uns erzählt wurde, hatte ein hiesiger Wahlmann des Guten etwas zu viel genossen, ob aus Freude oder Aerger über das Wahlergebniß sei dahingestellt. Im Begriffe, nach Hause zu gehen, stürzte der Unglückliche die Treppe hinunter; bewußtlos wurde er aufgehoben und den Seinigen überbracht. Bereits heute Abend trat der Tod ein.

Stiepel, 21. Okt. Vor einigen Tagen schoß der Sohn eines hiesigen Eingesessenen, der sich auf dem Hofe mit einem Gewehre zu thun machte, einem 6jährigen Mädchen in den Mund, was den Tod der Kleinen zur Folge hatte.

Letmathe, 21. Okt. Die Dechenhöhle wird der „Elb. Ztg." zu Folge mit dem 1. November bis auf Weiteres geschlossen.

Essen, 22. Okt. Gestern wurde hierselbst der „Rheinisch-westfälische Volksfreund," Organ der christlich-sozialen Arbeiterpartei, welcher in letzter Zeit von der Skandalsucht sein Leben fristete und in Schmäh- und Verleumdungsartikeln gegen den Abgeordneten Dr. Hammacher und die städtische Behörde Außergewöhnliches leistete, mit Beschlag belegt, wahrscheinlich wegen eines ebenso widrigen als giftigen Artikels über die hiesigen Wahlresultate, worin die nationalen Wähler als Gänse und der Oberbürgermeister auf Grund der Wahlbezirks-Einrichtungen als Gänseführer aus dem Pommerlande skizzirt wurden. Auch enthielt der Artikel eine über die Maßen beleidigende Kritik der verweigerten Erlaubniß einer Volksversammlung in dem Zirkus Carré, in welchem mehrere Kapläne in den üblichen Rollen auftreten (?) wollten. Die Beschlagnahme erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch Gerichtsbeschluß und erstreckte sich auch auf die Platten und Formen.

Essen, 24. Okt. Das „Ess. Volksbl." schreibt: Auf Zeche „Graf Beust" wurde heute Morgen ein etwa 50 Jahre alter Mann in einem Bassin todt aufgefunden. Der Verunglückte wurde als ein bekannter Trunkenbold rekognoszirt, der jedenfalls im trunkenen Zustande über die Umfriedigung des Bassins gestürzt und hier ertrunken ist.

Remagen, 17. Okt. Wie gefährlich der Genuß von Zuckerwaaren, wie sie auf den Jahrmärkten, Kirmessen und ähnlichen Gelegenheiten feil geboten werden, sein kann, beweist hier der Fall, der leider den Tod eines hoffnungsvollen Knaben zur Folge hatte. Derselbe starb nämlich nach Ausspruch des Arztes in Folge des Genusses vergifteter Zuckerwaaren.

Lotterie.

Bei der am 21. Oktober fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 30,000 ℳ auf Nr. 11,443. 2 Gewinne à 15,000 ℳ auf Nr. 13,884 70,335. 3 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 19,877 41,374 66,313. 44 Gewinne à 3000 ℳ auf Nr. 1376 2413 3848 8622 12,588 13,912 14,191 15,916 17,132 19,071 20,196 20,280 21,696 25,455 27,318 27,853 29,416 35,683 39,790 41,766 42,028 42,671 43,649 47,336 47,568 49,127 51,680 56,920 58,230 58,764 67,699 68,519 68,566 69,756 71,301 75,679 79,264 80,684 81,145 83,868 85,487 87,815 90,860 94,226.

55 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 3189 6640 6999 7460 11,694 11,856 12,159 12,313 12,572 12,673 13,150 13,240 13,537 15,739 20,248 20,353 23,969 25,369 30,673 31,717 32,472 33,204 38,060 43,043 51,296 51,445 53,063 58,724 60,034 63,156 63,404 64,042 64,560 64,888 66,632 71,696 71,988 72,643 72,858 73,046 73,804 75,369 76,952 77,175 81,961 82,112 82,487 84,225 84,838 86,615 90,334 92,697 92,930 94,173 94,448.

75 Gewinne à 600 ℳ auf Nr. 181 870 890 3127 3923 8004 8816 11,736 12,586 13,040 13,073 15,590 17,842 17,929 18,200 18,221 19,773 21,424 22,915 24,890 25,123 25,698 26,747 26,903 27,002 27,266 27,548 29,016 31,479 31,850 35,426 37,847 38,155 38,184 41,459 42,566 42,715 43,275 45,058 45,276 45,438 46,791 47,751 48,942 52,776 53,791 56,407 59,364 60,093 62,078 64,046 64,270 65,854 67,578 68,582 68,927 70,979 72,417 74,334 79,344 79,747 81,337 83,248 85,173 85,696 86,088 86,689 88,760 89,394 90,281 90,594 91,728 93,153 93,579 94,439.

Bei der am 23. Oktober fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 45,000 ℳ auf Nr. 56,211. 1 Gewinn à 30,000 ℳ auf Nr. 79,775. 3 Gewinne à 15,000 ℳ auf Nr. 20,737 84,102 87,370. 2 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 69,716 84,714.

53 Gewinne à 3000 ℳ auf Nr. 2586 3181 4304 6554 11,671 12,571 12,770 12,836 14,170 14,641 15,493 15,695 16,032 20,262 23,229 24,423 26,634 27,094 28,991 29,813 30,327 34,239 37,188 37,974 37,986 39,559 43,586 47,608 49,543 49,991 50,766 54,815 58,036 58,404 59,770 62,337 63,257 68,528 71,559 80,238 80,446 81,152 82,106 82,147 84,710 85,407 85,884 87,743 88,500 89,286 89,518 92,990 94,239.

44 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 4121 4229 7828 9088 9406 10,791 12,233 15,265 16,064 16,849 17,167 20,804 22,351 24,882 28,672 29,633 31,001 34,046 37,021 37,186 38,406 40,742 49,296 49,373 50,407 50,794 57,815 59,176 68,761 69,319 70,243 71,408 72,925 75,508 76,446 77,744 78,607 81,204 83,651 86,289 86,483 87,954 88,462 89,251.

69 Gewinne à 600 ℳ auf Nr. 197 962 1019 1978 2045 2242 3100 4894 7152 7913 8409 8564 9658 14,418 14,624 15,830 15,902 16,082 16,087 16,756 20,508 26,730 28,433 28,491 37,319 38,954 41,188 42,768 42,918 44,781 44,952 45,906 49,454 51,015 51,056 52,141 51,981 55,053 55,562 60,605 61,576 67,466 67,788 69,180 70,891 71,878 72,906 73,592 73,603 73,644 76,101 77,480 78,487 78,509 78,670 79,524 80,572 82,746 82,756 82,922 85,963 86,045 86,549 88,246 88,418 88,875 90,726 93,057 99,965.

* Zivilstands-Nachrichten.

Standes-Amt Gelsenkirchen.

Geburten.

Emma, Tochter des Bergmanns Anton Weber a. Schalke. Sophia, Tochter des Lademeisters August Meyer aus Gelsenk. Maria Katharina, Tochter des Bergmanns Gerhard Lenfers aus Gelsenk. Bernardine, Tochter des Bergmanns Anton Henke aus Gelsenk. Heinrich Gerhard, Sohn des Tagelöhners Bernard Punt a. Braub. Peter Adam, Sohn des Bergmanns Nikolaus Fell aus Schalke. Georg, Sohn des Bergmanns Peter Seng aus Bulmke. Johann Joseph, Sohn des Tagelöhners Lambert Scholten aus Bulmke. Karl Otto, Sohn des Zechenschmieds Christian Jonas aus Braub. August Heinrich, Sohn des Bergmanns Friedrich Wilhelm Heikhaus aus Heßler. Maria Katharina, Tochter des Schreiners Johann Bossmann aus Gelsenk. Gertrud, Tochter des Bergmanns Franz Schenk aus Gelsenk. Christian Albert Alwaa, Tochter des Bergm. Christian Weidenbörner aus Schalke. Friedrich Wilhelm, Sohn des Bergmanns Johann Schütrumpf aus Gelsenk. Albert Jakob, Sohn des Bergmanns Jakob Bersten aus Braub. Ida Paula, Tochter des Wiegemeisters Albert Paffendorf aus Schalke. Anna Klara, Tochter des Lehrers Wilhelm Sellmann aus Braubauerschaft. Johanna Maria, Tochter des Bergmanns Johann Hermann Niehoff aus Gelsenk. Elisabeth Josefine, Tochter des Maschinenwärters Heinrich Beukendorf aus Schalke. Wilhelm Johann, Sohn des Maschinenwärters Thomas Laverich a. Gelsenk. Emma Angela, Tochter des Schneiders Johann Passmann aus Braub. Henriette, Tochter des Bergmanns Kaspar Weiler aus Gelsenk. Anna, Tochter des Bergmanns Franz Russin aus Gelsenk. Gustav, Sohn des Bergmanns Adam Domurad aus Schalke. Anna, Katharina Elisabeth, Tochter des Bergmanns Johann Friedrich Kampkötter aus Gelsenk. Antonia Auguste, Tochter des Schreiners Johann Lüchem aus Gelsenk. Anna Maria, Tochter des Lehrers Konrad Lohmann aus Schalke. Leonard, Sohn des Bergmanns Heinrich Niefelstein aus Gelsenk. Wilhelm Gottlieb Heinrich, Sohn des Bergarbeiters Wilhelm Scheer aus Bulmke. Wilhelm, Sohn des Bergmanns Heinrich Tenhaef a. Gelsk. Otto, Sohn des Gensdarmen Johann Bieker aus Gelsenk. Peter Bernhard, Sohn des Bergm. Wilhelm Hammacher aus Gelsenk. Friedrich, Sohn des Fabrikarb. August Oberlaender aus Schalke. Heinrich, Sohn des Bergmanns Anton Theunissen aus Schalke. Antonette, Tochter des Bergmanns Gerhard Johannes Haisch a. Hüllen. Anna, Tochter des Anstreichers Johann Borgelt a. Gelsenk. Johann Hermann, Sohn des Maurers Klemens Barenbrügge aus Gelsenk. Friedrich Jakob, Sohn des Bergmanns Konrad Seibel aus Braub. Gertrud, Tochter des Klempners Peter Deickmann aus Gelsenk. Heinrich Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Sebastian Krapp aus Schalke. Johann Gerhard, Sohn des Bergmanns Gerhard Hölscher aus Gelsenk. August Adolf, Sohn des Tagelöhners Gottlieb Einsporn a. Braub. Johanna Maria, Tochter des Bergmanns Georg Papernich aus Gelsenkirchen. Helene Sophie, Tochter des Bahnarbeiters August Neuschaefer aus Gelsenk. Anna Maria Louise, Tochter des Bergmanns Friedrich Wilhelm Dül aus Gelsenk. Franziska Maria, Tochter des Konditors und Bäckers Wilhelm Hutmacher aus Gelsenk. Pauline Elisabeth, Tochter des Bergmanns Heinrich Hidding aus Schalke. Hermann Joseph, Sohn des Stations-Vorstehers Bernard Jokob August Schild aus Gelsenk. Albrecht Hermann Franz, Sohn des Maurermeisters Wilhelm Abach aus Braub. Theresia, Tochter des Bergm. Heinrich Krüscher aus Heßler. Bernard, Sohn des Bergmanns Peter Josef Stahl aus Schalke. Max Johann, Sohn des Bergm. Johann Pohl aus Braub. Nikolaus Eugen, Sohn des Metzgers Ernst Beutner aus Gelsenk. Johanne Henriette, Tochter des Stellmachers Friedrich Bangert aus Gelsenk. Emil August Franz, Sohn des Drechslers August Werner aus Gelsenk. Johannes, Sohn des Arztes Hermann Dr. Everding aus Gelsenk.

Sterbefälle.

Ehefrau Mina Möller geb. Stöcker 38 Jahre 12 Tage alt aus Schalke. Gottliebe Anna Janowski 1 Jahr 4 Monate 22 Tage alt aus Braub. Anna Friederike Henriette Schmidt 7 Monate 24 Tage alt aus Schalke. Theodora Dina Janssen 9 Monate 18 Tage alt aus Braub. Zimmergeselle Anton Müller 20 Jahre alt aus Gelsk. Konstantine Rasch 1 Jahr 9 Monate 27 Tage alt aus Schalke. Elise Schlotmann 6 Jahre 10 Monate 17 Tage alt aus Schalke. Maria Elise Rölver 3 Monate 27 Tage alt aus Gelsenk. Bergm. Hugo Rulisch 35 Jahre alt aus Ueckendorf. Bergarb. Anton Gael 17 Jahre alt aus Braub. Heinrich Hoppe 1 Jahr 8 Monate 27 Tage alt aus Schalke. Heinrich Theunissen 4 Stunden alt aus Schalke. Anna Elisabeth Schroer 1 Jahr 7 Monate 27 Tage alt aus Gelsenk. Theodor Scholten 1 Jahr 1 Monat 23 Tage alt aus Hüllen. Berginvalid Hubert Eicker 45 Jahre alt aus Braub. Ferdinand Heinrich Weidauer 8 Monate 10 Tage alt aus Schalke. Katharina Maria Esch 1 Jahr 3 Monate 8 Tage alt aus Schalke.

Gelsenkirchen, den 24. Oktober 1876.

Der Amtmann: Klose.

Jägern, Förstern, Gasthöfen, Restaurationen und allen **Haushaltungen** bestens empfohlen:

Waidmannsküche.

Mehr als 1000 Rezepte zur Bereitung der verschiedensten Wildarten von L. v. P.

Gr. 8°. 462 Seiten 3 Mark, in eleganten Calico-Einbänden mit reicher Deckenvergoldung 4 Mark.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zu beziehen durch **F. Dienst,** Gelsenkirchen.

Verlag der L. Schwann'schen Verlagshandlung in Köln und Neuß.

1301

Für Gewerkschaften und Kaufleute:

Post-(Avis-)Karten

liefere ich von heute ab zu **9 Mark** pr. Mille in geschmackvoller Ausführung.

F. Dienst,

Statt besonderer Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

L. Speyer u. Frau.

Gartenland-Verpachtung.

Montag den 30. ds. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, werde ich von dem zum Hause Leythe gehörenden Ländereien zirka 10 Morgen in kleinen Abtheilungen an Ort und Stelle auf mehrere Jahre zur Verpachtung aussetzen. Zusammenkunft an der Mühle.

1573 **W. Behmer.**

Große Auktion.

Montag den 30. Oktober cr., Morgens um 9½ Uhr anfangend, werde ich im Kaiserhof zu Schalke, sämmtliche sich dort befindlichen Möbeln u. Wirthschafts-Gegenstände, als:

Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Waschtische, Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Oefen, Porzellan, Küchengeschirre, Gardinen, Drougerien, silberne Messer, Gabeln, und Löffel,

öffentlich gegen gleiche Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Nachdem werde ich noch 5 Pferdekarren, 1 Wagen, Schiebkarren und verschiedene andere Gegenstände verkaufen.

G. Liborius.

Montag 30. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Tutelsache **Hücken** an Ort und Stelle in der Wohnung des Bergmanns **Karl Reich** zu Schalke, Friedrichstraße Nr. 346, folgende Gegenstände gerichtlich gegen Baarzahlung verkauft werden, als: Bett u. Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Oefen, Bilder, Spiegel und Pretiosen, Küchengeräthe und sonstige Mobilien ꝛc., sowie zirka 50 Ruthen Kartoffeln.

Bochum, 23. Oktbr. 1876.

1569 **Vogel,** gerichtl. Auktions-Kommissar.

Große Auktion.

Freitag den 27. ds. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, werde ich an meinem Hause, Gelsenkirchen, Friedrichstr. Nr. 228, folgende Gegenstände, als:

1 mahagonie Kleiderschrank, 1 mahagonie Leinenschrank, 4 Glasschränke, 3 Kleiderschränke, 1 Sopha, 5 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 eiserne Kinder-Bettstelle mit Matratze; ferner Säulen-, Mandel- und Kochöfen, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Bänke, Schildereien, und noch mehrere andere Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Gelsenkirchen, 24. Okt. 1876.

H. Heidenreich, Auktions-Kommissar.

Am Donnerstag 25 d. M. werde ich in dem Lokale des Hrn. **Albert Ritzenhoff,** Gelsenkirchen, 1. Marktstraße, zirka 50 Bettstellen mit Bettwerk u. Matratzen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Stühle, Sophas, Kommoden ꝛc. ꝛc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. 1451

Büchter, Auktionator.

Große Auktion.

Am Freitag den 27. d. M. werde ich in dem Lokale des Hrn. **Albert Ritzenhoff,** Gelsenkirchen, 1. Marktstraße, für ein auswärtiges Pfandleihgeschäft verfallene Gegenstände, als: Uhren (goldene und silberne), Regulateurs, Goldsachen, Kurzwaaren, Ledersachen, getragene Kleider, Regenschirme und Reisekofern ꝛc. ꝛc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Der Auktionator **H. Büchter.**

Für Gold und Silber wird garantirt. 1445

Wieder angekommen

eine große Auswahl in

Vogelorgeln, Mund- und Ziehharmonika's neuester Konstruktion, billigste Preise bei

Egon Willeke, Drechsler.

1497 Bahnhofstraße 668.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Wohnungen

jeder Größe sind zu vermiethen durch

G. Liborius,

1540 Gelsenk., Kaiserstraße 208.

Eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Hintergebäude an Werkstelle steht an eine stille Familie zu vermiethen. 1477

Kaspar Handwerk.

Gelsenkirchen, Ringstraße.

Eine schöne Wohnung

von 3—4 Räumen nebst Keller (Wasserleitung) steht auf sofort zu miethen Bahnhofstraße [illegible]

Zeche ver. Praesident bei Bochum,

beabsichtigt ihren Bedarf an Grubenholz, für beide Schächte pro 1877, an leistungsfähige Lieferanten zu vergeben und werden Reflektanten hierdurch gebeten, sich an den unterzeichneten Vorstand wenden zu wollen, bei welchem auch Lieferungsbedingungen nebst Bedarfsverzeichniß eingesehen werden können.

Zeche **ver. Praesident,** den 25. Okt. 1876.

1561 **Der Vorstand.**

Unterzeichneter empfiehlt

sein Lager in allen Sorten **Branntweinen** und **Liqueuren.** Besonders empfehle **echten alten Kornbranntwein** zu 65 Pfg. pro Liter und höher; **alten Münsterländer** 70 Pfg., **Kümmel, Pfeffermünz, Anisette, Wachholder, Wermuth, Magenbitter** von 75 Pfg. pro Liter an. Bei Abnahme in Gebinden billiger.

1416 **H. Linden,** Braubauerschaft.

Michels Söhne,

1039

Schalke, Friedrichstraße 298.

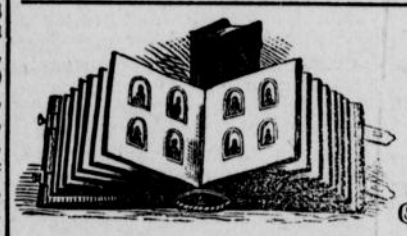
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Nordhäuser Kornbranntwein per Ltr. 5 Sgr.
" " alter " " 6 "
Alter Münsterländer Korn per Ltr. 7½—10 "

Faßweise billiger, empfiehlt

W. Stegmann,

894 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, in der Nähe der Post.



Photographische Anstalt

von

Hubert Duesberg, Gelsenkirchen, Marktstr. 101.

Empfehle mich zur Anfertigung in **Photographien** jeder Art. Mache noch besonders aufmerksam auf die Herstellung von **Copien,** sowie **Vergrößerungen** nach alten Photographien bis zu **Lebensgröße;** Photographien auf **Porzellan,** (als: vollständige **Service, Vasen,** einzelne **Tassen, Teller, Deckel-Gläser, Pfeifenköpfe** ꝛc.) und die sehr beliebten **Gelatinbilder.** Für künstlerische Ausführung wird garantirt. Aufnahme täglich bei **jeder Witterung** von **Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.**



Möbel-Handlung

von

Alb. Lange,

Gelsenkirchen, Friedrichstraße 118,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

tannen, kirschbaum, eschen und mahagonie

Möbeln

zu den billigsten und reellsten Preisen. 585

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich diesen Winter zum Schlachten von Rindvieh und Schweinen für Gelsenkirchen und Umgegend. Für Properität wird bestens gesorgt. Wohnhaft zu Gelsenkirchen, Klosterstraßen-Ecke in Buschmann's Haus bei dem Sattler-Meister Joseph Püttmann.

Hermann Espelmann.

Feinste Himbeerlimonade

bei

W. Stegmann.

1010

Die bekannten **Tyroler Kappusschaber** logiren wieder bei **Franz Pottböhmer** in Gelsenkirchen und empfehlen sich in pünktlicher und billiger Bedienung. 1455

---

2 kleine Schweine

sind billig von mir unter der Hand zu verkaufen.

1568 **Heidenreich,** Friedrichstr. am Kaiserplatz 228. Gelsenkirchen.



Ein weißes Hündchen (Wachtel) mit fuchsigen Flecken auf dem Wege von Rotthausen nach Gelsenk. zugelaufen.

Wem, s. d. E. d. Rchsfrd. 1571

Mehrere hübsche Wohnungen und gelegene **Ladenlokale** sofort zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei

C. Schürenberg

1566 auf Overhof's Hof in Schalke.

Empfehlung.

Damen- und **Kinderkleider** für Knaben und Mädchen, sowie alle **Näh-** und **Maschinen-Arbeiten** werden schnell und billig nach den neuesten Moden hergestellt.

Frau **Rahn,** Gelsenkirchen, Friedrichstr. 125

Kölner Dombau-Loose

sind **à 3 Mark** zu haben bei

Nathan Wolf,

043 Gelsenk., Bahnhofstr. 694.

Die Liqueurfabrik

von

W. Stegmann

Gelsenkirchen, Bahnhofstr., empfiehlt

Anisette, Pfeffermünz, Kümmel, Wermuth, Wachholder, Klaren mit Rum, Magenbitter,	**per Ltr. 5½ Sgr. u. höher.**
Hamburger Tropfen, Alter Schwede, Boonekamp, Crambambuli,	**per Ltr. 12 Sgr.**

sowie sämmtliche Doppel-Liqueure in feiner Qualität. 909

Ein ordentl. Mädchen

auf sofort gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Gelsenk., Querstr. 827.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht. Auskunft wird ertheilt Bahnhofstraße 688. 1453

Eine Parterrewohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Wasserleitung und Garten, steht pr. 1. Nov. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Rchsfrd. 1546

Ein fast neuer

Tafelherd

steht billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Rchsfrd. 1452

Auf den 1. k. Mts. stehen ein Hinterhäuschen — enthaltend 4 Räume — und im Haupthause (2. Stock) auf sofort 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Auskunft ertheilt **D. Bieting-hof,** Bahnhofstr. 677 1516

Die in meinem Verlage erschienene

Rede des Abgeordneten Herrn Dr. Löwe

ist noch fortwährend gegen 10 Pf. das Heft (brochürt 8°) zu beziehen.

F. Dienst.

S'kating-Rink.

Rollschlittschuh-Bahn

im großen Saale

„Zur Germania."

Hermannstr. **Gelsenkirchen.** Hermannstr.

Eröffnung

Sonntag den 29. Oktober 1876.

Unterricht auf der Bahn. Rollschlittschuh werden am Rink verliehen.

Von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Instrumental-Konzert.

Entree 50 Rpf.

Es ladet ergebenst ein

Hermann Wolff, Restaurant.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir auf nachstehende Preise meiner

Eisen-, Stahl-, u. Messing-Waaren-Handlung,

Gelsenkirchen,

668 Bahnhofstrasse 668,

aufmerksam zu machen.



Sprung- und Tafelherde mit Kessel von 10 Thlr. an.
Kochherde mit Ringe von 5 Thlr. an.
Kochöfen (geschliffene) von 8 Thlr. an.
Säulenöfen (geschliffene und und rauhe) von 6 Thlr. an.
Säulenöfen (geschliffene) extra für **Wirthe** von 16 Thlr. an.
Oefen für Schlafzimmer von 3 Thlr. an.
Mantelöfen mit Kocheinrichtung von 10 Thlr. an bis zu den feinsten Dessins.
Kugel- und Hängelampen von 10 Sgr. an.
dto. hochfein zu 1½ Thlr. und höher.
Vogelbauer von 4 Sgr. an.
Revolver mit **50 Patronen** von 2½ Thlr. an.
Hobelbänke zu 14 Thlr., sowie sämmtliche **Werkzeuge** empfehle ich unter Garantie.

Otto Glebsattel,

1440 **668 Bahnhofstraße 668.**

Hutfabrik

von

von Hoegen-Hellings.

Am 20. Oktober eröffnete ich am hiesigen Platze

Bahnhofstraße Nr. 730,

neben der Post, ein Detail-Lager von



Cylinder- und Filzhüten nach den neuesten Herbst- und Wintermoden.

Ferner: Mützen in allen Sorten, Regenschirme, Shlipsen, Kragen, Knöpfe und Mancheten ꝛc.

Durch eigne Fabrikation und billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, allen möglichen Anforderungen zu genügen. 1447

Gelsenkirchen, Mülheim a/d. Ruhr u. Bonn.

Michels Söhne,

1040

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 148|13.

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Bekumer Portland-Cement

welcher die besten englischen Marken an Güte übertrifft, ist stets vorräthig auf dem Lager von

G. Liborius, Kaiserplatz 208,

1541 Gelsenkirchen.

Nordhäuser Kornbranntwein,

à 50 Pf. per Liter,

in Gebinden billiger.

Gelsenkirchen. **Michels Söhne.**

Frischer Wasser- und Weißkalk

ist stets auf der Kalkbrennerei in Schalke zu äußerst billigen Preisen zu haben.

1542 **G. Liborius.**



Cigarren

fein von Geschmack und weißem Brande im Preise von 15 bis 150 Mark pr. Mille empfiehlt

W. Stegmann,

911 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Stenografischer Verein, Gelsenkirchen.

Freitag 27./10., Abends 8 Uhr:

Vierte Uebungsstunde.

Der Vorstand.

Deutscher Bezirksverein Heßler III.

Samstag den 28. Sept. cr., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Wegen wichtiger Vereinsangelegenheiten wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Gesang-Verein

Sängerbund-Eintracht.

Sonntag den 29. Oktober c., im Lokale des Hrn. **Wilh Althoff:**

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Der Vorstand.

Unterstützungs-Verein

Schlägel und Eisen

in **Schalke.**

Sonntag den 29. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale bei Herrn **W. Deckert** (Tonhalle):

Monatl. Versammlung.

1. Zahlung der monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Auszahlung der Unterstützungsgelder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zum Reinigen des Schullokals wird eine Frau gesucht. Näh. in der Exped. d. Rchsfrd. 1454

Haarflechten

werden von ausgekämmtem Haar für 1 M. angefertigt und das Loth dazu mit 1 M. berechnet. Für gute Arbeit wird garantirt.

Frau **Ostermann,** Friseurin. 1504 Gelsenk., Bahnhofstr. 594.

Rückersatz der Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen!

mögen dieselben durch Krankheit, Alter oder jugendliche Verirrungen entstanden sein.

Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", das von der einzigen jetzt lebenden Autorität auf diesem Gebiete verfaßt ist und durch zahlreiche anatomische Abbildungen erläutert wir, ist für 2 Mark von **W. Bernhardi** in Blasewitz b. Dresden discret in Kouvert zu beziehen. Der Betrag kann in Briefmarken eingeschickt werden.

Rebling & Comp.,

Essen.

Sorten, Noten, Coupons.

den 23. Oktober 1876.

	Geber.	Nehmer.
20-Francs Stücke		16,15
5 " "		4,—
Sovereigns		20,28
Dukaten		9,50
holl. fl. 10 Stücke		16,85
Imperials		16,60
—		
Franz. Noten Francs 100		80,90
Englische Noten Lst. 1.		20,35
Holländ. Noten Lfl. 100	169,50	168,—

Coupons in Berlin zahlbar mit 1/3% Verlust.

Coupons in Cöln zahlbar mit 1/4% Verlust.

Coupons in Frankfurt a. M. zahlbar mit 1/3% Verlust.

Domicil Provision Minimum 50 Pfg.

An- und Verkauf sämmtlicher Actien, Staatspapiere u. s. w.

Fruchtpreis.

Neuß, 23. Oktober.

		M.	Pf.
Weizen	1. Qualität	23	80
à 100 Kilo	2. "	22	30
	3. "	—	—
Landroggen	1. "	18	—
à 100 Kilo	2. "	17	—
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Hafer à 100 Kilo		17	40
Buchweizen 1. Qualität		15	80
à 100 Kilo	2. "	—	—
Rübsen (Aveel) à 100 Kilo		33	20
Raps		34	70
Kartoffeln		5	—
Heu à 100 Kilo		4	50
Roggenstroh à 100 Kilo		7	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr.		78	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise		80	—
Preßkuchen pr. 1000 Kilo		168	—
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo		81	—
Branntwein pr. 100 Liter zu 50 pCt.		—	—
(ohne Maklergeb		69	—

Erscheint Dienstags

Organ für

Abon

in der Expedition

Unterhaltungsblatt

Unterhalt

Nr. 25.

Für die Mona

Novemb

werden Anmeldungen

lich (Dienstag, Don

Amt

in der Expedition,

entgegengenommen.

Abonnementspr

der Expedition, dur

blatt 2 *M.* inklusive

Zur allg

Die Aussichten

Rußland und der T

In welcher Weise

Pforte auftritt, geht

der russische Geschäf

erbieten eines sechs

beauftragt war.

Rußland solle Gara

züge von russischen

eine Insinuation, we

zu fordern das Rec

durch die in Bulg

verloren habe, im

zu führen; die Sym

für die Christen der

eine innere Angeleg

Provokation betrac

Seitens der Pforte

dingung, angeregelt

lebhaft an Menschik

innert, pflegt unter

Kriegserklärung gef

gefürchtete russische

langer Abwesenheit

um die Verhandlung

kann die Entscheidur

lange auf sich warten

d. h. eine ernste A

die nach Form wie

daß sie einem Ulti

nämlich nichts mehr

dingungslosen sechs

ständige Autonomie,

und Herzegowina,

Garantien für die

die Ueberwachung d

und die Okkupation

11

Erzäh

Er ritt zeitig

zwei Stunden vom

wo er bis zum Abe

Als er den

dämmern, und er fü

kannten Gegend den

Freude den Jagdwa

auf welchem er auße

dem Dorfe bemerkte.

„Nun, Konrad,

bei ihm angekommen

daß ich ein Pferd

Wagen bringen? Es

sind, denn ich weiß

trotz meinem braven

Irre herum geritten

„Wir haben de

glaubten, daß es zu

möchte," entgegnete

gnädiger Herr?"

„Welches Wild

„Haben Sie de

haben mir selbst de

her zu fahren und

„Ednund schütt

„Muß ein Irr

sehen, wie es zusamm

einen etwa vorkomm

ist gut, daß Sie da

ist, wenden Sie nur

Auf dem Sch

sogleich zu seinem O

kauf ab und dankte

auch in anderer We